

BRITTEN: Peter Grimes – Ein gewalt(tät)iger Seelensturm

"Peter Grimes" war Benjamin Britten's erste abendfüllende Oper - und sie verdient in diesem Forum unbedingt einen eigenen Thread.

Die Vorlage zu diesem Werk fand der Komponist Anfang der 1940er Jahre in den USA (er hatte als bekennender Pazifist Europa 1939 verlassen) - in der Verserzählung "*The Borough*" des Dichters George Crabbe (1754 - 1832), der - wie auch Britten selbst - aus dem Fischerort Aldeburgh (Suffolk) an der englischen Ostküste stammte. Und dorthin kehrte Benjamin Britten gemeinsam mit seinem Lebensgefährten, dem Tenor Peter Pears (noch vor Ende des Zweiten Weltkrieges) 1942 zurück - es konnte wohl kaum einen besseren Ort für die Entstehung der Komposition von "Peter Grimes" geben. Die Uraufführung fand am 7. Juni 1945 zur Wiedereröffnung im Londoner Sadler's Wells statt und machte Britten fast über Nacht weltbekannt. "Peter Grimes" ist ein zutiefst erschütterndes, musikalisch dicht-atmosphärisches (Seelen-) Drama, welches wohl zu den absoluten Meisterwerken des 20. Jahrhunderts gezählt werden darf. Trotzdem scheint dieses Werk - wenn auch nicht unbedingt selten aufgeführt - besonders im deutschsprachigen Raum bis heute noch nicht so recht die Anerkennung gefunden zu haben, die ihm eigentlich gebührt.

Man könnte sagen, die musikalische und dramaturgische Hauptrolle in diesem Stück spielt das Meer, wobei es hier nicht nur einfach um die musikalische Zeichnung eines bestimmten Lokalkolorits geht; in seiner expressiven musikalischen Gestaltung von bedrohlicher Unkontrollierbarkeit und Gewalt ist das Meer sowohl äußerer Handlungsort der Oper als auch gleichsam ein Spiegel der (ebenso unkontrollierbaren) Seelenverfassung der Figuren. Besonders die Titelfigur ist für mich eine der ambivalentesten Charaktere der Opernliteratur überhaupt: einerseits eine labile, zerbrechliche (vielleicht schon von Anfang an kaputte), fast träumerische Seele, ein Mensch, der zum Opfer einer Gesellschaft wird, in die er einfach nicht hineinpasst - und wenn er es versucht, von dieser nur als Fremdkörper empfunden wird (man höre nur mal den Kanon am Ende des 1. Aktes!). Auf der anderen Seite ist dieser Peter Grimes in seinem Stolz und seinem Streben, "besser" zu sein als alle anderen auch ein enorm egoistischer, ja brutaler Mann, der die Empfindungen seiner Mitmenschen kaum wahrnimmt und der dabei auch buchstäblich über Leichen geht. Die Frage nach einem Zusammenhang von Opfer- und Täterschaft stellt sich mir in dieser Figur besonders deutlich.

(aus Capriccio Kulturforum)
